



Endlich geht's los: Bei so viel Hilfe zum ersten symbolischen Spatenstich muss der Aufbau des Breitbandnetzes im Landkreis doch nun eigentlich flott gehen. FOTO: ECKHARD HEISE

Aller guten Dinge sind drei

Lang erwartet: Der erste Spatenstich für den Breitbandausbau im Landkreis war in Stockheim

Von unserem Mitarbeiter
ECKHARD HEISE

STOCKHEIM Mancher mag schon nicht mehr recht daran geglaubt haben, aber jetzt ist es doch passiert: Der symbolische erste Spatenstich für den Breitbandausbau im Landkreis Rhön-Grabfeld war am Dienstag früh in Stockheim. Und im Frühjahr 2012 sollen die Arbeiten im Kreis dann abgeschlossen sein.

Wie sich der Zeitplan für die Erschließung gestaltet, bleibt aber ansonsten ungewiss. Gern lässt sich die Telekom nicht in die Karten schauen. Ralf Hofmann, der regionale Technik-Leiter, erklärt lediglich, dass gleichzeitig an mehreren Fronten die Arbeiten in Angriff genommen wurden. Daher werden nach und nach die örtlichen Netze in Betrieb genommen. Wann das der Fall ist und welche Orte betroffen sind, könne er nicht sagen.

Gleichzeitig startet auch die Installation der LTE-Standorte, also der Funktechnik, die die Ortschaften

versorgen soll, die beim Ausbau des Glasfasernetzes zunächst nicht berücksichtigt werden. Der erste Sender an den Gemeindegrenzen von Hollstadt, Rödelmaier und Wülfershausen sei bereits in Betrieb. Damit kann in einem Umkreis von etwa zehn Kilometern das „schnelle“ Internet schon empfangen werden. Allerdings können auch Abschattungen entstehen.

Die Verfügbarkeit kann auch bei der Telekom abgefragt werden. Unter www.telekom.de/4G sind im Internet die Adressen aufgeführt, die in der Reichweite des Senders sind. Zur Nutzung muss dann ein entsprechender Vertrag abgeschlossen werden. Zum Empfang wird dann nur ein kleiner Router benötigt, der zum Beispiel am Fenster installiert wird. Insgesamt wird die Telekom sechs Stationen im Landkreis aufbauen. Aber auch andere Telekommunikationsunternehmen werden eigene Stationen errichten.

Landrat Thomas Habermann ist aber erst einmal froh über das Ereignis

des Spatenstichs. Er erinnerte an das langwierige Verfahren mit den beiden Fehlschlägen, von denen man sich aber nicht habe entmutigen lassen. Zuletzt sei die Verzögerung schließlich noch auf die rechtliche Prüfung des Ausschreibungsverfahrens zurückzuführen.

Zur Erinnerung: Die landkreisweite Versorgung hätte eigentlich schon längst unter Dach und Fach sein sollen. Doch die ersten beiden Anläufe waren gescheitert. Beim ersten Versuch wurde das Vorhaben unter anderem von einer Bürgerinitiative gestoppt, die die Installation von Sendeeinrichtungen auf dem Bayern-turm bei Zimmerau verhinderte. Im zweiten Fall hatte dann die Firma Konkurs angemeldet, die den Auftrag zum Netzausbau erhalten hatte. Auch der dritte Anlauf wäre beinahe vergeblich gewesen, weil gegen die Auftragsvergabepraxis geklagt wurde. Der Landkreis hatte aber in letzter Instanz den Prozess gewonnen.

Aber trotz dieser schwierigen Ausgangsposition ist der Landkreis

Rhön-Grabfeld laut Habermann „Vorreiter für ganz Bayern“. Es sei weiterhin einmalig, dass ein Landkreis beim Ausbau des Glasfasernetzes federführend ist und durch die Solidarität der 37 Gemeinden aktiv werden konnte.

Der Sälzer Bürgermeister und stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands des Bayerischen Gemeindetags, Bernhard Müller, hat das Ereignis ebenfalls herbeigesehnt. In seiner Gemeinde gebe es eine Reihe von Unternehmen, die weltweit agieren. Für sie sei ein schnelles Netz überlebenswichtig.

Die Arbeiten werden in einer Kooperation der Firmen WeigandBau (Bad Königshofen), OFM Communications (Burkunstadt) und Rhön-Montage (Frammersbach) vorgenommen. Sie verlegen insgesamt 120 Kilometer Glasfaserkabel und richten 63 Knotenpunkte ein.

ONLINE-TIPP

Mehr Infos zum Breitbandausbau unter <http://rhoengrabfeld.mainpost.de>